

Schulformübergreifender Kriterienkatalog zur Durchführung einer BERUFSFELDERKUNDUNG bei Trägern im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule–Beruf in NRW“ in der StädteRegion Aachen

Anforderungen an die Träger, die im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule–Beruf in NRW“ eine Berufsfelderkundung durchführen möchten und die Finanzierung per Antrag über die LGH (Landes–Gewerbeförderungsstelle des nordrheinwestfälischen Handwerks e. V.) abwickeln:

TRÄGERKRITERIEN

Kriterien für die Anforderungen an die Träger einer Berufsfelderkundung

- (1) Betriebsstätte im Kammerbezirk, verankert im regionalen Ausbildungsmarkt
- (2) AZAV–Zertifizierung
- (3) langjährige Erfahrung mit Kompetenzfeststellungsverfahren mit Jugendlichen
- (4) Vorlage eines schulformspezifischen Konzepts zur Durchführung einer Berufsfelderkundung
- (5) Votum der regionalen Koordinierungsstelle im Ausbildungskonsens NRW
- (6) Einhaltung der formalen und qualitativen Richtlinien der Mindeststandards im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule–Beruf in NRW“
- (7) Verwendung von vergleichbaren, regional abgestimmten Zertifikaten, mit denen das Ergebnis der Berufsfelderkundung den Schüler/innen bescheinigt wird
- (8) Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit der Kommunalen Koordinierung auf festgelegte Qualitätskriterien
- (9) Kooperation mit Verantwortlichen der Schulen, der Kommunalen Koordinierung und der Agentur für Arbeit

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

- (10) Verpflichtung zu fortlaufender Qualitätssicherung nach den Standards des BMBF
- (11) Einsatz von multidisziplinären und interkulturellen Teams, zusammengesetzt aus sozialpädagogischen Fachkräften, Ausbildungspersonal mit Erfahrung in der dualen/akademischen Ausbildung, Lehrkräften und qualifizierten Honorarkräften; eingesetztes Personal mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung

QUALITÄTSKRITERIEN

Kriterien für die Anforderungen an die Qualität einer Berufsfelderkundung

Hintergrund

Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse haben eine Potenzialanalyse absolviert und dabei ihre Stärken und Neigungen kennen gelernt. Sie haben erfahren, in welchen Berufsfeldern sie ihre Fähigkeiten einsetzen können und erproben ihre persönliche Einschätzung in der Praxis. Dazu erkunden sie mindestens drei Berufsfelder.

Ziel

Jugendliche in der Berufsfelderkundung orientieren sich in mehreren Berufsfeldern. Dabei lernen sie Arbeitsabläufe und verschiedene berufliche Tätigkeiten praxisnah kennen und gewinnen dadurch Einblicke in die Berufswelt. Durch die Erprobung erhalten die Jugendlichen erste Impulse. Sie entwickeln dadurch erste Vorstellungen über die Arbeitswelt und können sie zu den eigenen Fähigkeiten in Beziehung setzen. So können sie eine reflektierte, an den individuellen Interessen und Neigungen ausgerichtete Auswahl eines Betriebspraktikums treffen.

Inhalt

Grundsätzlich gilt: Die systematische Vor- und Nachbereitung – abgestimmt auf das Gesamtkonzept für die Berufs- und Studienorientierung der Schule – erfolgt in der Schule.

Vorbereitung in der Schule

Die schulische Vorbereitung bezieht die Träger ein und knüpft an die Ergebnisse der Potenzialanalyse an.

Durchführung

- (1) außerhalb der Schule in überbetrieblichen Bildungsstätten oder bei vergleichbaren Bildungsträgern; geeignete Räumlichkeiten auf dem Gebiet der StädteRegion Aachen sollen vorhanden sein, für Jugendliche mit dem ÖPNV gut erreichbar
- (2) insgesamt mindestens 24 Zeitstunden, in drei ganztägigen oder bis zu sechs halbtägigen Blöcken
- (3) Gruppengröße von maximal 16 Jugendlichen, Gruppengröße bei Förderschulen maximal 12 Jugendliche

- (4) Spektrum der Berufsfelder entspricht den regionalen Erfordernissen, mögliche Berufsfelder sind:
- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Bau, Architektur, Vermessung | 9. Medien |
| 2. Dienstleistung | 10. Metall, Maschinenbau |
| 3. Elektro | 11. Naturwissenschaften |
| 4. Gesellschafts- und Geisteswissenschaften | 12. Produktion, Fertigung |
| 5. Gesundheit | 13. Soziales, Pädagogik |
| 6. IT, Computer | 14. Technik, Technologiefelder |
| 7. Kunst, Kultur, Gestaltung | 15. Verkehr, Logistik |
| 8. Landwirtschaft, Natur, Umwelt | 16. Wirtschaft, Verwaltung |
- (5) Spektrum der Berufsfelder berücksichtigt unterschiedliche Schulformen
- (6) Jede Schülerin bzw. jeder Schüler wählt mindestens drei unterschiedliche Berufsfelder aus
- (7) Vermittlung von Arbeitsabläufen und verschiedenen beruflichen Tätigkeiten
- (8) praktische Erprobung der Kompetenzen, z. B. durch Herstellen von Arbeitsproben
- (9) Jugendliche beobachten und erfragen bei der Berufsfelderkundung Kompetenzen und vergleichen sie mit ihren eigenen, z. B.:
- Welche praktischen und fachlichen Tätigkeiten und Kompetenzen sind zu sehen? (z. B. Fähigkeit zur Umsetzung von Handlungsanweisungen und fachbezogenem Wissen)
 - Welche Arbeitshaltungen sind zu beobachten? (z. B. Konzentration, Bearbeitungsgeschwindigkeit)
 - Welche soziale Kompetenz zeigt sich? (z. B. Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit)
 - Welche personale Kompetenz fällt auf? (z. B. Motivation, Leistungsbereitschaft, Geduld)
- (10) individuelle Rückmeldung während der Durchführung an jeden Jugendlichen, in der die Stärken und das konkrete Verhalten zu jedem Berufsfeld gespiegelt werden
- (11) individuelles Auswertungsgespräch im Rahmen der Nachbereitung
- (12) Dokumentation mit Hinweisen auf Potenziale in einem Zertifikat, das am Ende der Maßnahme ausgehändigt wird; das Zertifikat beschreibt außerdem die Bereiche, die praktisch erprobt wurden, und die dafür ausgeführten Tätigkeiten in jedem Berufsfeld; erkennbarer Förderbedarf ist ggf. gesondert zu dokumentieren

Nachbereitung in der Schule

- (1) Ergebnisse der Berufsfelderkundung werden schriftlich dokumentiert
- (2) Jugendliche reflektieren ihre Beobachtungen unter Einbeziehung der Ergebnisse der Potenzialanalyse
- (3) Jugendliche erstellen eine schriftliche Begründung für die Wahl eines Berufsfeldes für das Betriebspraktikum
- (4) die Ergebnisdokumentation (Zertifikate) wird im Berufswahlpass aufbewahrt

Qualitätssicherung

Im Rahmen der Qualitätssicherung werden die angewandten Verfahren intern ausgewertet, dokumentiert, überprüft und angepasst.

Die Qualitätssicherung bezieht sich auf Konzept, pädagogische Prinzipien, eingesetzte Verfahren, Rückmeldung, Ergebnisse, professionelle Umsetzung und Rahmenbedingungen.

Checkliste (Träger)

Trägern, die sich für die Durchführung einer Berufsfelderkundung in der StädteRegion Aachen interessieren, wird bei Kontaktaufnahme mit der Kommunalen Koordinierung neben dem Kriterienkatalog auch eine Checkliste (**ANLAGE**) zur Verfügung gestellt, anhand derer die Träger die an sie gestellten Anforderungen abprüfen können. Diese Checkliste wird gleichzeitig von der Kommunalen Koordinierung zur Überprüfung des Trägers genutzt.